

TOPLITZBACH

DIE WIEDERHERSTELLUNG EINER LEBENDEN BRÜCKE

Eine Erfolgsgeschichte mit Nachhaltigkeits-Wert.

Im Oktober 2004 konnten die Österreichischen Bundesforste in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium und dem Land Steiermark den Ursprungszustand des Topplitzbachs – die Verbindung zwischen Topplitzsee und Grundlsee – größtenteils erfolgreich wiederherstellen. Das Ergebnis ist nachhaltig.

Die Ausgangssituation

Das Projekt:

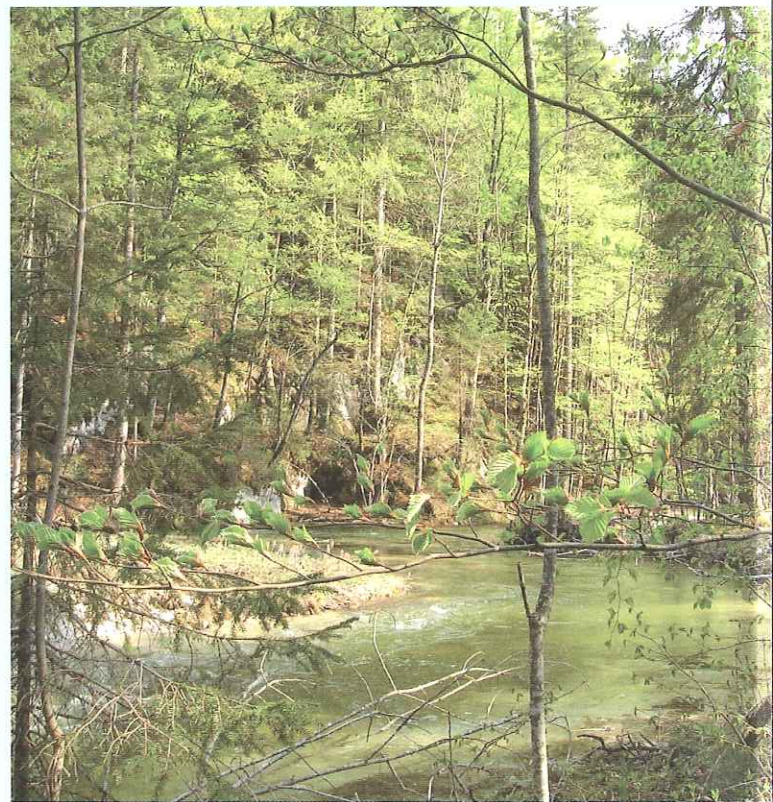
Ziel war zum einen die Renaturierung des Bachs zum ursprünglichen Zustand. Ebenso sollte den autochthonen (heimischen) Fischen vor allem bei Niedrigwasser in der Laichzeit ermöglicht werden, wieder zwischen beiden Seen hin- und her zu ziehen.

Das Umfeld:

Der Topplitzbach liegt im Natura-2000-Gebiet des Toten Gebirges im steirischen Salzkammergut. Das Grundgestein besteht aus Kalk und das Gewässerbett ist schottrig. Das Umland ist im Besitz der Österreichischen Bundesforste.

Die Situation:

Der Topplitzbach wurde schon im 16. Jahrhundert für den Holztransport stark verändert: Für einen rascheren Transport des Brennholzes für die Salinen-Werke in Bad Aussee wurde er in ein reguliertes Becken umgeleitet. Das Gewässer wurde begradigt und die Ufer mit Holz- und Steinbauten befestigt. Außerdem hatte man den Bach mit einer Klause am Topplitzsee zu einer funktionierenden Schwemmanlage umgestaltet. Als um 1900 auf die Beheizung mit Braunkohle umgestellt wurde, verfielen im Laufe der Jahre diese Kunst-Einbauten. Da die Fließgeschwindigkeit der Topplitz sehr gering ist und die Topplitzseeklause nach wie vor wie eine „Drossel“ funktioniert, erfolgte der natürliche „Rückbau“ sehr langsam.



Der Plan

- > *Der Topplitzbach – die Topplitz – sollte wieder in ihr ursprüngliches, natürliches Bett zurückgeführt werden.*
- > *Der heimische Steinkrebs sollte wieder angesiedelt werden.*
- > *Der genetische Austausch zwischen Topplitz- und Grundlsee sollte erneut angeregt werden.*
- > *Schäden durch Hochwasser sollten in Zukunft vermieden werden.*
- > *Den Menschen sollte dieses Stück Natur näher gebracht werden.*





Die Tat

Unterstützung

Mit der finanziellen Hilfe des Umweltministeriums und des Landes Steiermark konnte das Projekt in Angriff genommen und erfolgreich abgeschlossen werden.

Zurück zum Ursprung

Die alten, still gelegten Arme der Toplitz wurden teilweise wieder geöffnet. Das verlängerte die Toplitz um 200 Meter auf 1,2 Kilometer Länge. Dadurch und durch die Schaffung neuer Gumpen (tiefe Mulden im Bachbett) und das Einsetzen von Wurzelstücken bzw. Kurzbuhnen aus Holz bekam die Toplitz ihre alte Gewässerstruktur zurück. Da entlang des Baches keine natürlichen großen Steine vorkommen, wurde auch beim Rückbau bewusst darauf verzichtet.

Neue Bewohner

Da diese alte Gewässerstruktur den idealen Lebensraum für den heimischen Steinkrebs bildet, konnten die Österreichischen Bundesforste diesen wieder erfolgreich ansiedeln.

Forschung und Wiederansiedelung

Durch die erneut geschaffene Verbindung zwischen Toplitz- und Grundlsee wurde ein Forschungsprojekt – die Beobachtung des „Fischverkehrs“ – gestartet. Mittels Fischreusen wurden nun alle sich zwischen den Seen bewegenden Fische registriert. Drei Jahre später konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Die „neue Toplitz“ ist nun der „Fischwanderweg“ schlechthin: Alle in den Seen vorkommenden, im Bach ablaichenden Fischarten wandern sowohl vom Toplitzsee bachabwärts, als auch vom Grundlsee bachaufwärts ins Fließgewässer. Die wichtigste Kinderstube lebt wieder – ein lebendiger Bach. Um den optimalen Start für unsere heimischen Fischarten zu unterstützen, haben die Österreichischen Bundesforste neben der heimischen Steinforelle auch den Wiederbesatz mit der heimischen Äsche begonnen.

Umbau

Um den autochthonen Fischen ein Hin- und Herziehen zwischen den beiden Seen zu ermöglichen, wurde von den Österreichischen Bundesforsten und ihren Partnern der Seeausfluss des Toplitzsees um 40 Meter vorgezogen und somit die unter Denkmalschutz stehende Klausanlage eingestaut. Somit musste einerseits an der Klausanlage nichts verändert werden, andererseits wurde eine künstliche Schwelle entschärft.

Hochwasserschutzmaßnahmen

Sogenannte Retentionsräume wurden geschaffen, die auch großen Wassermengen genug Platz bieten, um Hochwasserschäden so gering wie möglich zu halten.

Öffentlichkeitsarbeit

Da das Gebiet um die Toplitz jedes Jahr von mehreren tausend Besuchern begangen wird, wurde anlässlich der Landesausstellung 2005 ein Erlebnisparkours errichtet, um den Besuchern das Leben in und um das renaturierte Gewässer auf besondere Art und Weise näher zu bringen. Heute ist eine Wanderung entlang des Baches als wahres „Naturerlebnis“ zu empfehlen.

Das Ergebnis

- > Ein renaturiertes Gewässer in seinem ursprünglichen Zustand.
- > Ein aktiver genetischer Austausch zwischen den beiden Seen.
- > Förderung der Biodiversität im Salzkammergut.
- > Das erfolgreiche Näherbringen von Mensch und Natur.

Die Bilanz

Der Toplitzbach passt nicht nur optisch wieder in die idyllische Umgebung: Er ist nun erneut eine lebende Brücke.



Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“
Ing. Christian Janetschek · UWNr. 637



IMPRESSUM:
ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG
3002 Purkersdorf
naturraummanagement@bundesforste.at